

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5 spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

15

Samstag, den 3. Februar abends

29. Jahrgang 1917

Locales.

* Gestern Abend fand eine Stadtverordneten-
sammlung statt, in der unter Vorsitz des Herrn
Mitrats Dr. Spielhagen 13 Mitglieder anwe-
nd waren. Es fehlten außer den im Heere stehen-
den Herren Rüdler und Jamin, die Herren Dr. J.
Bubronner u. B. Martin. Vom Magistrat waren
Herren Bürgermeister Müller-Mittler, Beigeord-
eter Schulte, Stadthalter Wehrheim und Schöffe
inz zugegen. Vor Eintritt in die Tagesordnung
glückwünschte der Vorsitzende das Collegium, weil
die erste Sitzung im neuen Jahre sei und gab
im Wünsche Ausdruck, daß nunmehr bald der
iede eintreten möge. Der 1. Punkt der Tages-
ordnung betraf die Wahl von Beisitzern und deren
stellvertreter für die Stadtverordneten-Wahlen.
Es wurden gewählt die Herren H. Ellenberger,
Hmann und zu Stellvertreter Sauer u. Henrich.
Punkt 2 betraf den übigen Bericht des Herrn
Bürgermeisters Müller-Mittler über die Versorgung
Bepöckung mit Lebens-Mitteln. Er sagte:
ne Fleisch-Lieferung vom Kommunal-
verband ist nach Einführung der Reichsleischkarte
chieden zufriedenstellend. Seit längerer Zeit konnte
regelmäßig der Höchstbetrag von 250 Gramm
asgegeben werden. Auch das städtische System des
erkaufes hat sich bewährt. Am Donnerstag wird
e voraussichtliche Fleischmenge bekanntgegeben,
daß jeder in der Lage ist, sich mit seiner Wochen-
arte einzuteilen. Genau auf das Gramm kann
stürlich die mutmaßliche Menge nicht vorher-
rechnet werden. Tritt ein Fehlbetrag tatsächlich
n, so wird dieser durch Heranziehung des städti-
chen Schweinefleisches, welches konserviert worden
(aus 20 Stück Schweinen) ausgeglichen. So
id morgen städtisches Solberfleisch bei Herrn
hilipp Leonhard Kunz zur Ergänzung des vom
ommunalverband gelieferten Fleisches in den
lichen Verkaufsstunden zur Ausgabe gelangen.
urch die vielfachen Hauschlachtungen der letzten
eit, welche die Einziehung der Fleischkarten nach
ziehen, hat sich naturgemäß die auf den Ein-
nen entfallende Fleischration erhöht. Die Ablie-
ung von Speck aus Hausgeschlachteten Schweinen
st sich in befriedigender Weise vollzogen, sodaß
ereits 2 Zentner an das Kreislebensmittellamt
omburg v. d. H. abgeliefert werden konnten.
Die Zuteilung von Fett läßt auf Grund des
ten Verteilungsschlüssels nach wie vor am meisten
wünschen übrig. In letzter Zeit sind pro Kopf
nd Woche 40 Gramm verteilt worden. Die Ver-
gerung des neuen Fettsschlüssels findet ihre
klärung in der Einführung der neuen Milch- u.
ettverordnung. Es steht aber bestimmt zu erwarten,
aß auf Grund der vom Kreisaußschuß eingezogenen
iten über den hiesigen Bestand an Vollmilch ein
uer und besserer Fettsschlüssel in Bälde erscheinen
ird. Ein mit Recht lange von der Bevölkerung
erlanger Mangel wird damit endlich abgeholfen
werden.

Ein Brot mangel oder Knappheit an Mehl,
wovon in den letzten Wochen im Publikum geredet
wurde, ist glücklicherweise nicht vorhanden, sondern
ur eine kurze Verzögerung in der Lieferung durch
die Mehlverteilungsstelle in Bad Homburg v. d. H.
ingetreten. Um einer immer noch bestehenden Un-

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 3. Februar 1917

(M. L. B. Amtlich)

Von keinem der Kriegsschauplätze sind Ereignisse von besonderer Be-
deutung zu melden.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Nachheit vorzubeugen, mag hier nochmals gesagt
werden, daß Schwerarbeiter (das sind die Arbeiter
am offenen Feuer oder glühendem Erz) eine weitere
Zusatzkarte an der Betriebsstätte erhalten.

Zur Beruhigung kann mitgeteilt werden, daß die
Kartoffelzufuhr aus unseren Abgabekreisen
durch energisches Vorgehen des Herrn Landrats sich
reicher gestaltet hat, als anfangs zu erwarten war.
Wenn also der Kartoffelvorrat mit Erdkohlkraben in
vernünftiger Weise gestreckt wird, besteht die Hoff-
nung, daß wir die Kartoffelnot zu Anfang des
Sommers überwinden werden. Eine notwendige
wirtschaftliche Maßregel des Magistrats war es
deshalb, wenn auf die Kartoffelration an den Ein-
zelnen 25% Erdkohlkraben sofort bei Ausgabe an-
gerechnet werden.

Die neue Milchverordnung mit Wirkung
vom 1. Januar 1917 ab hat leider zunächst eine
gewisse Verwirrung hervorgebracht und konnte, da
auf vollständig neuer Grundlage ruhend, bis heute
zu keinen entgültigen zufriedenstellenden Abschluß
gebracht werden. Um die Hauptgrundzüge der
Verordnung, die wohl jeder gelesen hat, nochmals
kurz hervorzuheben, sei folgendes gesagt: „Es sind
3 Gruppen von Verbrauchern zu unterscheiden,
nämlich: Versorgungsberechtigte, welche
unbedingt einen Anspruch besitzen, (kleine Kinder,
stilkende Mütter und Schwerkranken) ferner be-
dingt Bezugsberechtigte, das sind die 7 bis 14
jährigen Kinder, soweit der Vorrat an Vollmilch
reicht. Und endlich solche, die überhaupt
keinen Anspruch haben, das sind gesunde
Personen über 14 Jahren. Hohes Alter allein gibt
kein Anrecht auf Vollmilch. Nach der letzten Fest-
stellung beträgt der hiesige Fehlbedarf an Vollmilch
bereits für die erste Gruppe 47 Liter. Der Magistrat
hat aber sofort beim Herrn Landrat den Antrag
auf weitere Milchzuweisung gestellt. Nach dem bis-
herigen Ergebnis der Besprechungen steht zu er-
warten, daß dieser Fehlbetrag entweder von der
Milch des auf unserer Gemarkung liegenden Schaf-
hofs, welche größtenteils zur Zeit nach Mammols-
hain abfließt, oder aus der Gemeinde Schwalbach
uns geliefert werden wird. Leider ist der Begriff
„Kranke“, im Anfang in sehr weitgehendem Sinne
aufgefaßt worden. Unter Kranken sind nur solche
Personen mit ganz schwerem und besonderen Krank-
heitsarten zu verstehen. Die sehr weitgehende Aus-
stellung von Krankheitsattesten (nähzu 250 Per-
sonen) hatte die notwendige Folge, daß der Ma-
gistrat im Interesse der Versorgungsberechtigten
eine teilweise Einziehung der Atteste vornehmen
mußte. Es ist dies für die Betroffenen gewiß zu
bedauern, läßt sich aber zum Zwecke der gerechten

Durchführung der Verordnung nicht vermeiden.
Endlich sei noch hervorgehoben, daß sämtliche Ruh-
halter, sowohl Landwirte, wie Private, in ihrer
Abgabepflicht an die Allgemeinheit gleich behandelt
sind, und zwar müssen sie zunächst diesen eine
bestimmte Mindestmenge verabsorgen, ehe sie als
Selbstversorger sich und ihre Haushaltsangehörigen
mit der verbleibenden Menge versehen dürfen.
Eine rechtlich gewiß seltene aber durch die jetzige
Zeit gerechtfertigte Maßregel, die in das Privat-
eigentum des Einzelnen eingreift. Bei den außer-
ordentlich hohen Sätzen, welche die Versorgungs-
berechtigten (kleine Kinder und Mütter) zu be-
anspruchen haben und welche sich bei einer kinder-
reichen Familie bis auf 4 Liter belaufen können,
wird so verhandelt die Frage, wie die 7-14 jährigen
Kinder versorgt werden sollen, mit ernster Befürch-
tung zu betrachten sein. Die Mengen für die ersteren
sind aber einmal gesetzlich festgelegt, und es kann
daher nichts daran geändert werden. — Vom
Kreislebensmittellamt Homburg sind
uns in letzter Zeit geliefert worden: 34 Ruten
Nudeln, das sind über 18 Zentner, welche am
nächsten Mittwoch zur Verteilung gelangen. 5 Ztr.
Häferstollen, die am nächsten Montag verteilt
werden. Ferner 6 Faß Heringe, wovon einige
Häfer verhältnismäßig auf die der Cronberger
Preisprüfstelle angeschlossenen Landgemeinden
abgegeben werden. Sodann sind eingetroffen: 30
kleine Eimer Kunsthonig, welche der Magistrat
bei der geringen Menge am besten an die bedürftig-
sten und kinderreichsten Familien zu verteilen
glaubte. Endlich sind Gries und Gerste zur
Verteilung gelangt, auf den Kopf 1/2 Pfund. Eier
konnten wegen der Frostgefahr in den letzten
Wochen nicht geschickt werden, es sind aber 700
Stück a 32 Pfennige zu erwarten. — Die Stadt
hat selbständig besorgt: 11 Zentner
Suppenfrüchte, welche in 5 Läden verkauft
worden sind. Ferner 100 Zentner Marmelade
als Brotaufstrich, (aus Äpfeln und Preiselbeeren
mit Zusatz aus Süßholz), das Pfund zu M. 1.—.
Mit Rücksicht auf die Verteilungsfreiheit dieses Arti-
kels ist der Preis nicht zu hoch. An die Nachbar-
gemeinden wird von dieser sehr empfehlenswerten
Ware ein Teil abgegeben werden, und bei Zufrie-
denheit im Publikum sofort Nachbestellung erfolgen.
Von Bouillonwürfeln sind noch 1000 Stück vor-
handen. Endlich hat die Stadt 1700 Dosen
Vollmilch von einer Niederrheinischen Firma a
75 Pfg. bezogen und ist bemüht, von dieser sehr
guten und billigen Milch ebenfalls Nachlieferung
zu erzielen.

Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung

widmete der Herr Bürgermeister dem verstorbenen Hilfssekretär Dahm, der nur kurze Zeit hier beschäftigt gewesen und eine tüchtige Kraft war ehrende Worte des Andenkens und sagte dann, jetzt hat uns eine neue Trauerbotschaft überrascht durch die Nachricht von dem Polizeiergeanten Jakob Viedemann, der im Westen durch eine Granate getroffen wurde. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung bedauern den Tod des in jeder Beziehung braven Mannes und ehrt sein Andenken durch Erheben von den Sigen. — Ueber den Hilfsdienst berichtet der Herr Bürgermeister, daß jetzt 5 Herren in der städtischen Verwaltung beschäftigt seien, die sich sämtlich mit großem Eifer und vielem Geschick den ihnen zugewiesenen Arbeiten unterziehen. — Ueber die Straßenbeleuchtung sei zu berichten, daß dieselbe eingeschränkt worden sei und noch mehr beschränkt werden würde. Auch die Turnhalle soll von jetzt ab geschlossen bleiben um Kohlen zu sparen. — Eine Mahnung zur Streupflicht bei glatten Bürgersteigen sei angebracht, zum Schutze der Bürger vor Schäden und der Grundbesitzer vor der Haftpflicht. — Der Schillerweiher darf wegen der bestehenden Einbruchgefahr nicht betreten werden.

* Zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind für Beschäftigungszeiten nach dem 1. Januar 1917 nur Beitragsarten neuer Art zu verwenden. Eine Verwendung der bisherigen Wochenbeiträge für Zeiten nach dem 1. Januar 1917 kann nicht nur Belästigungen, sondern unter Umständen auch Bestrafung der betreffenden Arbeitgeber zur Folge haben.

* Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die den in den einzelnen Gemeinden gebildeten Wirtschaftsausschüssen zugewiesenen Aufgaben von außerordentlich großer Wichtigkeit sind für den Kreis und darüber hinaus für die Lebensmittelversorgung und die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Produktion im ganzen Regierungsbezirk. Den Mitgliedern der Ausschüsse dürfte die geleistete Arbeit, wenn sie ihrer Bedeutung entsprechend mit Widmung und Umsicht verstanden wird, noch im späteren Leben als eine segensreiche in Erinnerung bleiben! Die Ausschüsse müssen sich indessen vorsehen, nicht etwa als „Polizei“ in Erscheinung zu treten, sie müssen sich vielmehr stets vor Augen halten, daß ihr Amt ein Vertrauensposten für Beratung und Hilfeleistung ist. Sie sollen als Freund der Landwirte wirken. Nur in der höchst wichtigen Kartoffelversorgung muß der Ausschuss auch gleichsam „Polizei“ sein und dafür sorgen, daß mit den Kartoffeln so sparsam wie möglich umgegangen wird, daß das erforderliche Saatgut unter allen Umständen sichergestellt und bis zur Verwendung zweckmäßig gelagert wird und daß alle irgendwie entbehrlichen Kartoffelbörse an den Kommunalverband abgeliefert werden, da sonst die Heeresverwaltung durch Militär die Vorräte ohne Prüfung der Einzelvorräte fortholen wird, was mit Rücksicht auf die damit verbundenen Unannehmlichkeiten, Schaden und Ärger vermieden werden sollte.

* Der Kultusminister hat angeordnet, daß die für die unmittelbaren Staatsbeamten getroffenen Bestimmungen über die Erhöhung der laufenden Kriegsbeihilfen und Gewährung weiterer einmaliger Kriegssteuerzulagen auch auf die Volksschullehrer und Lehrerinnen, sowie die auftragsweise gegen eine feste monatliche Entschädigung beschäftigten Schulamtsbewerber und Bewerberinnen Anwendung finden. In der Mehrzahl ist die Auszahlung der einmaligen Zulagen bereits erfolgt. Die weiteren Auszahlungen werden aufs äußerste beschleunigt.

* Die am ersten Sonntag jeden Monats stattfindende Fußtour des Männerturnvereins findet morgen wieder statt. Abmarsch pünktlich 1.30 Uhr vom Gasthaus zum „Grünen Wald“ nach Königstein-Billtal-Fallenstein.

Der Pionier Joh. Ochs, Sohn der Witwe Sebastian Ochs, erhielt das Eisene Kreuz.

* Die Stadt Frankfurt hatte einen Wettbewerb um Entwürfe für ein „Eisernes Buch“ ausgeschrieben, zu dem 93 Arbeiten eingereicht waren. Unter den preisgekrönten befindet sich auch ein Entwurf von Fritz Weil.

† Fritz Weil †. Am Mittwoch Abend verstarb der Gemeindevorsteher Fritz Weil, unter dem Epitheton „Napoleon“ bekannt, im hohen Alter von 78 Jahren. Seitdem der Verstorbene nicht mehr arbeitsfähig war, und das können schon eiliche 20 Jahre sein, war es seine Gepflogenheit, jeden Leichenzug nach dem Friedhof zu begleiten. Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr findet die Beerdigung statt. † Gestern vormittag wurde auf dem israelitischen

Friedhof, im Walddistrikt Ruders, Herr Fehldorfer Heymann Strauß, der letzte jüdische Familienvater in Cronberg, zur Ruhe bestattet. Ueber 40 Jahre hat der Verstorbene, der 1844 in Werdorf (Kreis Wehlar) geboren war, hier sein Geschäft betrieben und war ein wohlgeachteter Mann.

§ Morgen ist Gottesdienst in der katholischen Kirche zu Schönberg. Er beginnt um 10 Uhr.

* Die Wiederholung der Wohltätigkeitsvorstellung der Lazarett-Insassen vom Kronthaler Kurhaus im „Schützenhof“ fand wiederum ein vollbesetztes Haus. Die Darbietungen waren durchweg vorzüglich und rechtfertigten die gute Stimmung, die die Besucher von Anfang an beherrschte. Herr Opitz gab sein bestes und war im „Don Carlos“ unvergleichlich. Auch Herr Schorbach bot als Marquis von Posa eine gute Leistung und der Domingo des Herrn Kirchner verdient Lob. Auch in „Der Hasenpote“ und in der tollen Burleske „In der Schulküche“ brachte man viel Amüsantes zur Schau. Die Veranstaltung, eine frohe Stunde in ernster Zeit, zeigte, daß unsere Feldgrauen auch in Bezug auf Unterhaltung etwas zu leisten vermögen. Auch der gute Zweck darf lohnend erwähnt werden und aus diesem Grunde sei auch allen Besuchern gedankt.

Berlin, 2. Februar. WTB. Von in diesen Tagen zurückgekehrten Unterseebooten sind 21 Fahrzeuge mit rund 30 000 Register-Tonnen versenkt worden. Unter der Ladung der versenkten Fahrzeuge befanden sich unter anderem ca. 7500 Tonnen Kohlen 5000 Tonnen Erze, außerdem Phosphat und Grubenholz.

— Aus Wien wird gemeldet: Die Blätter aller Richtungen erklären ihre volle Zustimmung zur U-Bootnote. Niemals ist eine ruhigere Entschlossenheit auf Seiten aller Parteien hervorgetreten.

— In holländischen Reederkreisen wird die Ausnahme des unbeschränkten U-Bootskrieges fieberhaft erörtert. Man könne, so sagt man, nicht damit rechnen, daß England unter den neuen Umständen seine Politik, Bunterlohn nur unter den bekannten Bedingungen abzugeben, aufgeben werde. Der Verkehr mit Nordamerika werde weiter nördlich um Schottland herum gehen müssen, aber auch auf diesem Wege wird es schwer sein, die gefährliche Zone sicher zu vermeiden. Jedenfalls stehe fest, daß Holland durch die neue Kampfweise in erhebliche Unbequemlichkeiten gebracht werde.

— Das Reutersche Bureau meldet aus Madrid: Die deutsche Note hat dort einen ungeheuren Eindruck gemacht.

— Die U-Bootnote Deutschlands und Oesterreich-Ungarns an die Neutralen wird in der schwedischen Presse sehr ruhig beurteilt. „Svenska Dagbladet“ erklärt: Die durch die Mittelmächte angelegte Absperzung gehe eigentlich parallel mit Englands Maßnahmen, die seit Anfang des Krieges die Alleinherrschaft Englands auf dem Meere bedeutet hätten. In einer Hinsicht halte sich das deutsche Vorgehen in maßvolleren Grenzen als das englische, da es sich nur auf den Verkehr der Neutralen mit den Kriegführenden, nicht auf die Verbindungen der Neutralen untereinander beziehe.

— Die deutsche Blockadenote wird in Kopenhagen, nach Meldungen der „Köln. Ztg.“, mit verhältnismäßiger Ruhe aufgenommen. Da in der letzten Woche wiederholt Gerüchte verbreitet waren, daß ein solches Vorgehen Deutschlands bevorstehe, war man im Volke gewissermaßen darauf vorbereitet, und obwohl eine gewisse Beunruhigung nicht ausbleiben konnte, verhielten sich doch die besonders interessierten Kreise sowohl als auch das Volk im allgemeinen vorläufig abwartend.

— Englische Blätter melden: Der englische Dampfer „Cambrian Range“, 4234 Tonnen groß, wurde von einem deutschen Hilfskreuzer „Möve 2“ in den Grund gebohrt. Damit ist die Beute der neuen „Möve“ auf 13 Schiffe gestiegen. — Verschiedenen Berliner Blättern zufolge wird in England eine Beschreibung der deutschen „Möve 2“ veröffentlicht. Da nach heisst es, das Schiff dieser „Möve“, es sehe aus wie ein gewöhnlicher Dampfer, bis sich die Kulissenpforte öffnet und Kanonen erscheinen. Die Bewaffnung bestehe aus vier großen und zwei kleinen Kanonen. Der Proviant und die Munition reichen bis April.

— Dem „Petit Journal“ zufolge wird beabsichtigt, in Paris von Amts wegen ein mit 15 Prozent Maismehl zubereitetes Brot einzuführen.

— „Berlinske Tidende“ meldet aus Haparanda: Die direkte Telegraphenverbindung zwischen Peters-

burg und London ist jetzt fertiggestellt und einer russischen Blättermeldung bereits in Gebrauch genommen worden. Die Leitung geht über Land.

— Der „Times“ wird aus Petersburg Dienstag gemeldet, daß die Konferenz der Alliierten in Petersburg in drei Abteilungen geteilt ist: die erste beschäftigt sich mit Kriegsoperationen, die zweite mit der Beschaffung der Vorräte und die dritte mit Finanzen.

— Die Brotfrage als englischer Stimmmacher. Als man in Deutschland die Bedenken auf bestimmte Nahrungsmittelrationen gegen die Brotarten einführte, da herrschte in England die größte Freude, weil man diese Maßregeln einen Vorboten der Hungersnot ansah. Nun die Engländer die gleichen Maßnahmen in eigenen Lande einführen müssen, und nur z. B. der „Volkstem“ in Prelovia gemeldet durch ganz Großbritannien ein Jubel über die Durchführung dieser Organisation gehe. Kabeltelegramm beschreibt die begeisterte Aufnahme der Regierungsvorschläge innerhalb und außerhalb des Parlaments. — „Von diesem Jubel in englischen Presse haben wir wenig bemerkt“, ein holländisches Blatt dieser Meldung zu, und verzeichnen die Geschichte nur als Beispiel, für Mittel England jetzt schon Stimmung in den Kolonien machen muß. Sogar die Larte muß dazu herhalten.

Aus dem rumänischen Feldzug werden einzelne Kampfhandlungen bekannt, die Beweis sind für die Unererschrockenheit der deutschen Truppen und ihren kühnen Kampfesgeist. Bayerische Division erreichte nachts die Brücke zwischen Darmanesti und Aricesi. Die Meter lange Brücke war stark besetzt. In griff Leutnant Staab von einem bayerischen Infanterie-Regiment mit 30 Mann unererschrocken und eroberte die Brücke nach kurzem Gefecht. rumänischer Oberst fällt. In knapper Not enthielt der rumänische Divisionsstab im Auto. Der Staab schickte sechs Mann als Patrouille vor. rumänischen Soldaten erzählen, daß eine Division angreifen wird, worauf sich 350 Rumänen und 14 Offiziere ergaben.

Ein Zug eines bayerischen Regiments, das noch 50 Mann stark war, überraschte bei Sues ein rumänische Batterie zu fünf Geschützen in Kolonne und eroberte sie nach kurzem Gefecht. einem starken Aufstieg nach Matau erhielt 50 Mann starke Zug starkes Flankenfeuer. kommandierende Leutnant erbittet Unterstützung kann indessen seine Leute nicht zurückhalten mit Hurra! vorwärtsstürmen und zwei feine Kompagnien samt dem Bataillonskommandeur einer gerade auffahrenden Haubitzenbatterie zu Geschützen in ihre Hand bringen. Im ganzen beutete dieser 50 Mann starke Zug 600 9 Geschütze, 23 Munitionswagen und einen tatzswagen. Sechs Mann dieses Zuges wurden schwer verletzt.

Auf der Straße von Targoviste—Ploesti der Offiziersstellvertreter Florath in das Bravaseanea mit zwei Mann Begleitung ein. rumänische Offiziere ergeben sich und liefern Waffen aus. Florath läßt den rumänischen Brigadanten herbeirufen. Dieser verweigert Uebergabe und schließt einen Kreis um die Bayern. Florath indessen überzeugt die Rumänen von der Nutzlosigkeit jedes weiteren Widerstandes worauf sich 4 Offiziere und 540 Mann mit Maschinengewehren ergeben, angesichts in der marschierenden deutscher Artillerie, der das nische Feuer hätte gefährlich werden können.

Leutnant Seemüller des gleichen Bataillons berichtet, daß der Erfolg bei Inotesti von Volo aus hauptsächlich der Unererschrockenheit der Bayern zu danken ist. 123 Mann überannten in Kilometer Breite trotz lebhaftem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer drei rumänische Stellungen. Eingeschüchert durch solches Ungeheuer, ergaben die Besatzungen der rumänischen Gräben und ließ sich von einzelnen Leuten der stürmenden Bayern abführen.

Gedenket der Vöglein im Schnee
der Frost und der Hunger tun wel

Amtliche Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. Februar 1917 nachmittags, von 2 Uhr ab, werden im Geschäftslokal von **Karl Wiederspahn**, Eichenstraße 15

Häferflocken

verkauft. Die Ausgabe erfolgt gegen Abgabe des Lebensmittelbezugscheines

Abchnitt F	
von 2-3 Uhr	Nr. 2701-3200
von 3-4 Uhr	Nr. 1-550
von 4-5 Uhr	Nr. 551-1100
von 5-6 Uhr	Nr. 1101-1650
von 6-7 Uhr	Nr. 1651-2200
von 7-8 Uhr	Nr. 2201-2700

Auf einen Abschnitt entfallen 70 Gramm.
Der Magistrat.

Am Montag, den 5. Februar, nachmittags von 2 Uhr ab werden in den Geschäftslokalen von **Ludwig Anthes - Konsum-Verein**

Heringe

verkauft. Auf eine Person entfällt ein Stück. Haus- haltungen mit vier Personen und mehr erhalten nur vier Heringe.

Einwickelpapier oder Gefäß ist mitzubringen.

Die Preise sind festgesetzt:

Große Heringe je Stück 30 Pfg.

Kleine Fetheringe je Stück 17 Pfg.

Die Ausweisarten sind zwecks Abstempelung vorzulegen.
Der Magistrat.

Amtliche Futterausgabe.

Montag, den 5. Februar, von vormittags 8 1/2 Uhr ab werden im Erdgeschoß der Turnhalle folgende Futterartikel ausgegeben:

Kleie für Ziegen je Kopf 1 Pfd.	Pfd. 10
Leinfuchsen für Rinder bis zu einem Jahr je Kopf 5 Pfd.	Pfd. 28
Getreidebrei f. Rindvieh je Kopf 3 Pfd.	Pfd. 18
Kartoffelpülpel " " 1 Pfd.	Pfd. 14
Olivenrückstände " " 5-20 Pfd.	Pfd. 18
Knochenfleisch für Hühner 5-29 Pfd.	Pfd. 20
Eweisschrot für Pferde 1/2 Str.	12.- M.

Im Auftrag des Magistrats.
Ph. P. Henrich.

Am Montag, den 5. ds. Mts. vormittags von 8 Uhr - 12 Uhr wird im Laden der Herrn **L. Anthes**, Pferdestraße

* Butter *

gegen Abgabe des Butterbezugscheines

Abchnitt R

ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind die Inhaber vom Nr. 1 bis 250.

Cronberg, den 3. Februar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Am Montag, den 5. ds. Mts. vormittags von 8 1/2 - 9 Uhr findet im Laden des Herrn

Mehgermeisters **Karl Dauber**, Tanzhausstraße

die Ausgabe von

Fett, Schmalz und Wurstfett

gegen Abgabe des Lebensmittelbezugscheines

Abchnitt D

statt:

Bezugsberechtigt sind die Inhaber der Bezugs- scheine von Nr. 191 bis 430.

Cronberg, den 3. Februar 1917.

Der Magistrat.

In den Geschäften von
D. Gernhard Witwe
Louis Stein
Konsum-Verein

sind

Rollmops

je Stück 40 Pfennige, erhältlich.

Der Magistrat.

An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Herrn **Kentners Philipp Hahn** ist gemäß § 23 der Städteordnung bis zum Ablauf der Amtszeit des Genannten, das ist bis zum 31. Dezember 1917, seitens der zweiten Abteilung eine Ersatzwahl vor- zunehmen.

Die Wahl erfolgt auf Grund der im August 1914 aufgestellten Wahlliste.

Termin zur Wahl wird auf

Donnerstag, den 15. Februar 1917

nachmittags von 4 bis 5 Uhr

festgesetzt. Als Wahllokal wird das Sitzungszimmer des Bürgermeistersamts bestimmt. Gemäß § 25 der Städteordnung laden wir die Wähler der zweiten Abteilung zu dieser Wahl hiermit ein.

Cronberg, den 30. Januar 1917.

Der Magistrat.

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900 haben sich sogleich nach Er- reichung des wehrpflichtigen Alters (Eintritt in das 17. Lebensjahr) auf Zimmer 5 des Bürgermeisters- amtes, vormittags, anzumelden. Diese Personen haben zur Anmeldung, falls sie auswärts geboren sind, eine Geburtsurkunde, die für militärische Zwecke kostenlos vom Standesamte ihres Geburts- ortes erteilt wird, mitzubringen.

Der Magistrat.

Die Steuer für das Vierteljahr Januar/März sind in der ersten Hälfte dieses Monats fällig und müssen spätestens bis zum 15. in den festgesetzten Kassenstunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr vormittags zur Einzahlung kommen.

Cronberg, den 1. Februar 1917.

Der Magistrat.

Veranlagung der Besitzsteuer und der Kriegssteuer.

Auf Grund des § 52 Absatz 1 des Besitzsteuer- gesetzes und des § 26 Absatz 1 des Kriegsteuergesetzes werden hiermit

a. alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen vor 20 000 Mark und darüber, welche nicht zum Wehrbeitrag veranlagt sind, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit der Veran- lagung zum Wehrbeitrag um mehr als 10 000 Mark erhöht hat,

b. alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 um mehr als 3000 Mark auf mindestens 11 000 Mark erhöht hat,

im Veranlagungsbezirk aufgefordert, die Besitzsteuer- und Kriegssteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis zum 15. Februar 1917 (für die in außereuropäischen Ländern und Gewässern verlängert sich diese Frist bis Ende Juni, für die im europäischen Auslande Abwesenden bis Ende Februar) dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen ge- macht sind.

Andere als die oben bezeichneten Personen sind zu der freiwilligen Abgabe einer Besitzsteuer- und Kriegs- steuererklärung berechtigt. Von dieser Befugnis Ge- brauch zu machen, liegt im dringendsten Interesse der Beteiligten, um irrtümliche Veranlagungen seitens der Veranlagungsbehörden auszuschließen.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorgeschriebene Formular von heute ab im Amts- lokal des Unterzeichneten und bei den Gemeindebehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärung durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Ab- senders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibes- briefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtslokal entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, ist gemäß § 54 des Besitz- steuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 Prozent der geschätzten Steuer verwirkt.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Besitzsteuer- und Kriegssteuererklärung sind in den §§ 76, 77 des Besitzsteuergesetzes und den §§ 33, 34 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gege- benenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Januar 1917.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

J. V. von Brüning.

Kranken-Unterstützungs-Verein

(Buschschlaße) Cronberg.

Sonntag, den 4. März 1917

nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Adler

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Bericht der Kassen- revision. 3. Ersatzwahl von vier Vorstands- mitgliedern. 4. Wahl der Ausschußmitglieder. 5. Anträge der Mitglieder.

Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Hiermit zur Kenntnis, daß von heute ab mein Büro, sowie die Sammel- stelle der Nass. Landesbank nachmittags geschlossen bleibt

J. A. KUNZ

Rohlenhandlung.

Ueberses unabhängiges

Mädchen oder Frau

zur Führung eines kl. ruhigen Haushalts gesucht.

Katharinenstraße 10 I. St

Zwei- bis Dreizimmer-

Wohnung

baldigst zu mieten gesucht. Angeb. u. „N. M.“ a. d. Geschäfts.

Wer Leinöl

roh, gekocht oder gebleicht

Terpentinföl : **Lacke**

Siccario : **Öelbleiweiß**

usw. noch vorrätig hat, wende sich

in seinem eigenen Interesse, zwecks

Vertretung an

S. H. Sondheim, Giessen

fernsprecher 2084

Farben und Lackfabrikate.



Am 28. Januar fiel auf dem Felde der Ehre

Polizeisergeant Herr

Jakob Liedemann

Kriegsfreiwilliger Unteroffizier
im Feld-Artillerie-Regiment 205

Er war uns ein lieber Mitarbeiter und guter Kamerad. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Cronberg i. T., den 2. Februar 1917.

Die Beamten und Angestellten
der Stadt Cronberg.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse starb am 28. Januar im Kampfe für sein Vaterland mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Unteroffizier
Jakob Liedemann
Feld-Artillerie-Regiment 205.

In tiefem Schmerz:
Edille Liedemann und Kinder.

Cronberg, den 2. Februar 1917.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Maria Weck

geb. Gerstner

nach jahrelangem qualvollem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 5. Februar nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Im Kampfe für das Vaterland fiel am 28. Januar 1917 durch Granatschuß unser

Polizeisergeant **Jakob Liedemann**
im Feld-Artillerie-Regiment 205.

Ein gewissenhafter Beamter und tüchtiger und braver Mann ist damit im frühen Alter von 28 Jahren unserer Verwaltung entrissen worden. Wir beklagen seinen Verlust schmerzlich und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Cronberg, den 2. Februar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau spreche ich meinen

innigsten Dank

aus.

Cronberg i. L., den 1. Februar 1917.
Burgerstraße 2.

Ernst Kilian.

Männerturnverein.



Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß unser liebes Mitglied

Jakob Liedemann
im Feldartillerieregiment 205

den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Der Vorstand.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Größt. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Küche, geschl. Veranda und
Zubehör für sofort oder später
zu vermieten.
Friedensweg 1, Taunusruhe.

Wohnung

zu vermieten. Eisenstraße 30

Die rechte Zeit

Ich habe soeben wieder guten Bestand in

Tabak-Grobschnitten

von Gail, Eiden, Niederche, Köster, Oldentott
von 45 bis 90 Pfg. das Palet. Ferner

beste Mittelschnitte

„Unser Liebig“ 55 u. 60, Feinschnitte 50 u. 55 Pfg.
Nach der Arbeit, Bunter Jäger, Rebhuhn und Feiner
leichter Jagd, Nordst 55 Pfg.

Krallschnitte: Gräner 60, Neptun 67, Trabant
75 Pfg., kleine Packungen 25 bis 40 Pfg.

Banderolierte Feinschnitte
für Pfeife und Zigaretten

Zigarren 8 bis 15 Pfg.

Zigaretten ohne Mundstück, in Kork, Gold
und Papier

Grosser Vorrat! Daher gewohnte Qualität!

Hochachtungsvoll

Phil. Jak. Liedemann

Gegenüber der Apotheke.